

## **Gedanken zu Standort und Perspektiven der Militärseelsorge heute**

### **1. Rahmenbedingungen der Militärseelsorge**

Die Gesamtentwicklung des Österreichischen Bundesheeres bildet die Rahmenbedingung für die Entwicklung der Militärseelsorge. Nur wenige Stichworte sollen diese charakterisieren:

Globalisierung, Transformation der Staatenwelt und Diffusion der Gewalt haben Soldaten und Streitkräfte in eine neue Zeit gestoßen. Soldaten, einst in Verteidigung und Angriff geschult, bewähren sich heute, um Krieg zu verhüten und zu sichern. Der Wandel des Aufgabenspektrums der Soldaten hat sich auch in der Sprache niedergeschlagen, wenn von Friedensmissionen, humanitären Interventionen oder Friedenskonsolidierung die Rede ist.

Fragen wie: „Seit wann grenzt Österreich an den Hindukusch“ werden mit dem Hinweis auf eine Gesamteuropäische Verteidigungspolitik und ein UN-Mandat beantwortet, und die Ängste der Soldaten, durch die Reduktion des Österreichischen Bundesheeres den Arbeitsplatz zu verlieren, sind überall spürbar.

Soweit eine Standortbestimmung, die ob der gebotenen Kürze nur einige wichtige Punkte berührt. In dieses neue Umfeld ist die Militärseelsorge auf jeden Fall hineingestellt, um die Soldaten des Österreichischen Bundesheeres im In- und Ausland zu begleiten. Die Arbeit der Militärseelsorger ist vom Auftrag her jedoch gleich geblieben.

Denn für uns ist jeder Soldat, der kommt, ein Mensch, der die Nähe Gottes und den Zuspruch Gottes braucht. Es geht darum, diese Menschen zu begleiten!

## 2. Der Auftrag der Militärseelsorge

### *Was ist Seelsorge?*

Zunächst soll deshalb gefragt werden, was überhaupt Seelsorge ist. Nach dem biblischen Verständnis meint Seele soviel wie Leben. Seelsorge ist Lebenshilfe, die das Leben des Menschen in all seinen Beziehungen heilen und fördern will. Als wesentlich sinngebende Beziehung sieht sie dabei die Gottesbeziehung des Menschen. Seelsorge ist damit Teil der Verkündigungsbearbeitung – das unterscheidet sie auch von einer psychologischen Begleitung. Damit ist sie aber auch wesentlicher Teil einer Persönlichkeitsbildung.

Wo menschlicher Verstand und menschliches Wissen nicht mehr hinreicht, dort kann der Glaube noch helfen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass, wenn es um die „letzten Dinge“ geht, nur mehr eine religiös motivierte Seelsorge Hilfe leisten kann.

Dieser Grundansatz der Seelsorge verändert sich nicht, so wie sich das Evangelium nicht verändert – nicht verändern kann. Allein die Rahmenbedingungen wechseln. In diesem Sinn ist christliche Seelsorge so alt wie die Kirche selbst.

### *Die Mitgehende Seelsorge*

Die Erfahrungen der Militärseelsorge wurden Anfang der 1990er Jahre in das Konzept der „Mitgehenden Seelsorge“ gegossen. Dieses Konzept beinhaltet nicht nur einen organisatorischen Aspekt, dass der Militärseelsorger bei der Truppe ist, sondern weitergehend, dass er seine Arbeitsweise an den Menschen ausrichtet.

Das Konzept der Mitgehenden Seelsorge heißt,

1. dass Soldaten dort betreut werden, wo sie sind – weltweit.
2. dass sich Militärseelsorge an den Lebenssituationen orientiert.
3. Mitgehende Seelsorge macht aus Militärseelsorge „kirchliche Betreuung vorort“!

## *Die Standbeine der Evangelischen Militärseelsorge*

Militärseelsorge umfasst grundsätzlich drei Bereiche:

1. die Abhaltung von Gottesdiensten und anderen liturgischen Feiern bzw. auch kirchlich-liturgische Beiträge bei Einweihungen u.ä.
2. die Lebensbegleitung der Soldaten in Form pastoraler Seelsorge (Gesprächspastoral), und
3. der Bereich der Militärethik, v.a. in Form von Unterrichten.

Neben den drei traditionellen inhaltlichen Standbeinen erfährt zunehmend eine vierte Kompetenz eine Bedeutungssteigerung, nämlich die Einbringung seelsorglich relevanter Angelegenheiten in die militärischen Entscheidungsprozesse nach den allgemein üblichen Regeln des Führungsverfahrens und der Stabsarbeit.

### *Der Aufgabenbereich ist breiter geworden*

Zu den klassischen seelsorglichen Aufgaben haben sich Teilbereiche, die auch früher wahrgenommen wurden, zu eigenständigen Arbeitsfeldern ausgeweitet. Ich denke hier an die Funktion des Militärseelsorgers als „religious“ und „cultural adviser“, als Sachverständiger für religionswissenschaftliche Fragen v.a. bei internationalen Einsätzen, aber auch als „social adviser“ für Fragen des menschlich-kameradschaftlichen Zusammenlebens.

Wir versuchen auch, den Soldatinnen und Soldaten ein fundiertes ethisches Gewissen zu vermitteln. Wir wollen keine Kampfmaschinen ausbilden, die kurzfristige Erfolge erzielen, indem sie zerstören, aber keinen Beitrag für den Frieden leisten.

Im Sinne dieses breiteren Aufgabenfeldes wurden durch die Evangelische Militärseelsorge auch die Aufträge an die einzelnen Militärseelsorger angepasst. Mit der Schaffung eines Militärseniors, der neben seinen seelsorglichen und koordinierenden Aufgaben v.a. für Fragen der Militärethik zuständig ist, wurde ein weiterer Schritt gesetzt. In inhaltlicher Hinsicht wurde mit dem 2002 verabschiedeten Strategiepapier „Der christliche Soldat am Beginn des 3. Jahrtausends“ – in breiter ökumenischer Übereinstimmung erarbeitet – Position für die Zukunft bezogen.

Der zuletzt 1984 verfügte Richtlinienenerlaß als rechtliche Grundlage der Militärseelsorge innerhalb des BMLV wurde in den letzten Jahren ebenfalls

ganz im Sinne dieser neuen Aufgabenbereiche umgearbeitet, und trägt diesen den neuen Anforderungen Rechnung.

### *Die Militärseelsorge als res mixta*

Militärseelsorge ist das, was Kirchenrechtler als res mixta bezeichnen, als ein sowohl im Staat als auch in der Kirche verankerter Bereich. Deshalb darf die kirchliche Kompetenz der Militärseelsorge nicht unangesprochen bleiben. Militärseelsorge versteht sich als Teil der gesamtkirchlichen Arbeit, und wird durch die (Zivil-) Kirche auch als solcher wahr- und ernst genommen, auch wenn sie noch immer ab und zu kritisch hinterfragt wird. Doch auch diese Fragen sind nur eine Form der Einbindung in einen kirchlichen Diskurs, in dem sich Militärseelsorge einzubringen hat. Das geschieht im Bereich der Lehre, aber auch im Bereich des praktischen Lebens.

Die kirchenrechtliche Stellung der Evangelischen Militärseelsorge ist eine andere als die der Katholischen Militärseelsorge. Ansätze eines Konzepts für eine Kirchlich-Militärische-Zusammenarbeit („KMZ“) beginnen sich gerade zu entwickeln.

### **3. Standortbestimmung nach 50 Jahren**

Das Jubiläum „50 Jahre Militärseelsorge“ gibt auch Anlass zu einer Standortbestimmung.

So zaghaft die Anfänge im Jahr 1957 unter Pfarrer Hellmut May auch waren, so kann ich mit Fug und Recht behaupten, wir können stolz auf unsere Militärseelsorge sein. Die personelle Ausstattung unserer mittlerweile acht Dienststellen ist vollständig. Die Unterstützung und Akzeptanz des Bundesheeres ist sehr gut, aber auch die von unseren Militärpfarrern und einer Pfarrerin (seit 2003) geleistete Arbeit ist ausgezeichnet. Den Pfarrern zur Seite steht jeweils ein Militärpfarradjunkt, von denen jeder eine Lektorenausbildung hat. Dies ermöglicht die Abdeckung eines größeren Einsatzspektrums, was den zukünftigen Anforderungen des Heeres entgegenkommt und eine Teilentlastung der Pfarrer möglich macht.

#### *Was hat sich seit 1957 verändert?*

- Die Aufgaben der Militärseelsorge sind gewachsen.
- Die Anzahl der Arbeiter im Weinberg der Militärseelsorge ist größer geworden.

*Was ist seit 1957 gleich geblieben?*

- Die Kirche als Auftraggeber der Militärseelsorge.
- Der Auftrag aus biblischer und gesetzlicher Sicht.
- Die Soldaten als Gemeinde der Militärseelsorger mit ihren Wünschen, Nöten und Freuden.

*So bleiben unsere vier Arbeitsbereiche, wie sie von Beginn an waren:*

- Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung.
- Vermittlung theologisch-ethischer Werte.
- Seelsorge im In- und Ausland.
- Beratung des Kommandanten in ethisch-moralischen Fragen.

#### **4. Perspektiven der Militärseelsorge**

Nun lassen Sie mich drei Fragen stellen, deren Beantwortung uns zu den Perspektiven der MS im ÖBH führen kann.

*Gesamteuropäisches Verteidigungskonzept*

Wie wird ein gesamteuropäisches Verteidigungskonzept und die Einbindung des Österreichischen Bundesheeres in dieses aussehen? Die Entwicklung des Österreichischen Bundesheeres bestimmt auch die Entwicklung der Militärseelsorge mit. Eine Internationalisierung der Einsätze macht auch eine Internationalisierung und Ökumenisierung des Einsatzes der Militärseelsorge notwendig. Hier kann die Militärseelsorge auf langjährige Erfahrungen aufbauen, denn die Arbeit der Militärseelsorge geschieht seit jeher in einem internationalen und ökumenischen Kontext.

#### **Heeresreform**

Was bleibt nach der Heeresreform – und ich stehe mit meiner Meinung nicht alleine, wenn ich behaupte, dass „ÖBH 2010“ nicht die letzte Reform war?

Das Versprechen eines Politikers absolut zu setzen ist unklug, denn das Halten dieses Versprechens gehört scheinbar nicht zur political correctness. Trotzdem schätze ich die Ankündigung unseres Herrn Bundesministers, in der Seelsorge keine Stellen zu kürzen, als Ausdruck seiner Sympathie für die Militärseelsorge, und ich glaube, dieses Versprechen wird bis zur nächsten Wahl halten.

Und doch gilt: Die Umgliederungen und Reduktionen des Österreichischen Bundesheeres betreffen auf jeden Fall auch die Militärseelsorge.

Zur Zeit gehört die Arbeit der Militärseelsorge zu den territorialen Aufgaben; die Zukunft wird Überlegungen bringen, inwieweit der Aufgabenbereich der hauptamtlichen Militärseelsorge nicht in die operative Gliederungsstruktur eingebaut wird.

Spezialeinsätze wie die von AFDRU machen es notwendig, auch hier Fuß zu fassen und qualifizierte Seelsorge zu betreiben.

### *Islamische Militärseelsorge?*

Im Zusammenhang mit den Veränderungen innerhalb des Österreichischen Bundesheeres wird zur Zeit eine weitere Frage heftig diskutiert: Kommt eine islamische Militärseelsorge, und wie viele Stellen kostet sie der christlichen Seelsorge?

## **5. Zusammenfassung und Schlussbemerkung**

Dank sagen möchte ich allen, die unsere Arbeit unterstützt haben und noch weiter unterstützen. Allen, die unsere Arbeit erst möglich machen, weil sie in der Vergangenheit des Tages Last und Hitze getragen (Mt. 20, 12) haben, wie Superintendent und Militärpfarrer der Reserve Paul Pellar immer zu sagen pflegte. Allen die ihre Erfahrungen mit uns teilen, weil sie spüren, dass unsere Arbeit im Weinberg des Herrn wichtig ist.

Zusammenfassend kann auf jeden Fall festgestellt werden: Die Aufgaben der Evangelischen Militärseelsorge werden sich auch in Zukunft nicht verkleinern, sondern vergrößern.

Militäretische Fortbildungen, vermehrte Auslandseinsätze und verstärkte Familienbetreuung sind nur drei davon. Ob und wie viele österreichische Militärpfarrer bei einem höheren Kommando, wo auch immer, einzusetzen sein werden, wird die Zukunft zeigen.

Brigadier Puntigam antwortete am letzten Freitag auf meine Frage nach dem Befinden seiner Soldaten: Wir sind hoch motiviert! Das ist die Evangelische Militärseelsorge auch!